



Die Idee ist gar nicht so neu, aber der Name „Urban Gardening“ und viele Menschen, die keine Lust mehr haben auf billigst und mit viel Chemie produzierte Lebensmittel verschaffen der Idee vom Gärtnern mitten in der Stadt weltweit Resonanz und immer mehr MitmacherInnen. Aber mehr noch als die Idee vom selbst angebauten Gemüse ist es die Vorstellung vom gemeinsamen Garteln mit Gleichgesinnten, die gerade Stadtmenschen und v.a. Familien in der Stadt sehr anspricht.

Trend mit vielen Facetten

In München gibt es aktuell neun solcher Gärten, mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Zielsetzungen, die sich auch über die Namensgebung vermitteln: Vom Bewohnergarten über den Kulturgarten, vom Frauengarten bis zum Generationengarten ist alles vertreten. Allen gemeinsam ist die Erfahrung, dass über gemeinsames Garteln und den damit verbundenen Austausch NachbarInnen

Der StadtAcker kommt!

Nachbarschaftsbörse initiiert Interkulturellen Nachbarschaftsgarten im vierten Bauabschnitt

aller sozialen Schichten ansprechbar und aktivierbar sind; auch solche, die ansonsten schwierig zu erreichen sind. Gleichzeitig bietet ein Gemeinschaftsgarten ganz neue Wege und Begegnungsmöglichkeiten im nachbarschaftlichen Miteinander. Und da genau dies die Zielsetzung der Nachbarschaftsbörse ist, lag es nahe, für den Ackermannbogen so einen Garten zu initiieren.

Vom Konzept zur Fläche

Ein Konzept war schnell geschrieben, der Name StadtAcker eine nächtliche Eingebung. Schwieriger gestaltete sich die Suche nach einer geeigneten Fläche, zumal innerhalb des von zahlreichen Bauträgern und Baugruppen sehr begehrten vierten Bauabschnitts am Ackermannbogen. Unterstützt vom Bezirksausschuss Schwabing-West rannten wir schließlich beim zuständigen Baureferat offene Türen ein. Förderlich war auch, dass wir am Ackermannbogen über sehr großzügige öffentlichen Grünflächen verfügen, die selbst nach Abzug einer größeren Fläche für einen Gemeinschaftsgarten noch oberhalb der Vorgabe des Verhältnisses von Grünflächen zu Wohnflächen liegen. Ende Mai kam schließlich die verbindliche Zusage, dass wir im 4. Bauabschnitt ca. 1000 qm für den StadtAcker bekommen werden; der genaue Standort wird im Rahmen der Auslobung für die so genannte Urbane Mitte Ackermannbogen festgelegt werden. Ein toller Erfolg! Der Wermutstropfen dabei: Der Garten kann erst angelegt werden, wenn die Häuser und Stra-

ßen im 4. Bauabschnitt fertig sind, das heißt wohl frühestens in 2013.



Vorlauf voller Aktionen

Bis dahin wollen die inzwischen mehr als 50 Interessenten nicht untätig sein. Bei einem Treffen im Sommer einigte man sich spontan auf eine Aktion für einen kleinen mobilen StadtAcker und schon wenige Tage später wurden Töpfe und Tröge entlang des Bauzauns zum 4. Bauabschnitt bepflanzt. Ein virtueller Gießplan per Doodle sicherte das Überleben der Pflanzen im Sommer bis schließlich reife Radieschen, Bohnen und frische Kräuter wie kleine Schätze freudig geerntet werden konnten. Mit Bollerwägen musste das kleine Biotope dann Ende September kurzfristig an den Gartenzaun vom Café Rigoletto umziehen, da der Bauzaun weiter nach Norden versetzt wurde. Nächste Aktionen: In einer Kooperation mit der Fakultät Landschaftsarchitektur der Hochschule Weihenstephan werden Studenten in einem Workshop mit Interessierten erste Planungsentwürfe entwickeln, die die Grundlage für weitergehende Überlegungen wie Aufteilung der Flächen in Parzellen und Gemeinschaftsbeete, Vergabemodalitäten, Verantwortlichkeiten, etc. sein können. Für 2012 sind Treffen mit anderen Gartenaktivisten in München geplant, außerdem Film- und Info-Abende rund um's Thema „Urban Gardening“.

Wer auf die Interessentenliste für den StadtAcker aufgenommen werden möchte, meldet sich einfach unter info@stadtacker.org

/Heidrun Eberle

Weitere Infos:

www.stadtacker.org

www.stiftung-interkultur.de

www.o-pflanzt-is.de

www.prinzessinnengarten.net